

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“ zu Weihnachten!

Weihnachten ist eine ganz besondere Zeit im Jahr. Und darum ist auch die Kirche im Briefkasten etwas anders aufgestellt.

Erlauben Sie mir darum ein paar technische Hinweise vorab:

Sie finden die Andacht zum Heiligen Abend und zu Weihnachten sozusagen im Paket.

Das „Briefchen“ (so nenne ich für mich den Text vor der Andacht), den finden Sie auch in diesem Paket. Sie müssen nun nur nach unten scrawlen, also das Bild auf dem Bildschirm nach oben schieben, damit sie sehen, was weiter unten geschrieben steht.

Dann finden Sie erst das „Briefchen“. Dann die Andacht für den Heiligen Abend und, wenn sie weiter schieben, dann auch die Andacht zu Weihnachten.

Nehmen Sie Bibel und Gesangbuch zur Hand, zünden Sie sich, wenn Sie mögen, eine Kerze an und feiern Sie mit der „Briefkasten-Gemeinde“ gemeinsam Weihnachten, räumlich getrennt aber verbunden durch den Heiligen Geist. Er ist es, der uns auch mit der *Kirche im Briefkasten* Gemeinschaft als Gemeinde Jesu Christi erfahren lässt.

Ich wünsche Ihnen, Ihnen in der Nähe und Ihnen in der Ferne, Ihnen, den Kranken und den Gesunden, den Alten und den Junge, denen die zur Ruhe kommen und denen die auch an Weihnachten arbeiten ein gesegnetes Weihnachtsfest und Frieden im Herzen und in der Welt.

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim*

Der Weihnachtsmarkt ist vorüber. Es war wieder schön. Naja, es war wohl nicht so viel los, wie in den vergangenen Jahren. Die Standbetreiber klagen. Aber doch war es schön. Man hat Menschen getroffen, es war Leben. Nun ist der Weihnachtsmarkt vorüber und Deidesheim zieht sich in Häuser und Wohnungen, ins Private zurück. Stille kehrt ein – und vielleicht atmet auch der ein oder andere ein bisschen auf. Es ist geschafft. Jetzt kann es Weihnachten werden. Jetzt? Erst jetzt? Ja, natürlich erst jetzt! Aber so ein kleiner Hauch von Weihnacht, so ein klein bisschen Weihnacht gibt es tatsächlich auch auf dem Weihnachtsmarkt. Ganz am Schluss, wenn die Essensstände ausverkauft sind, die Händler des Kunstgewerbes ihre Hütten geschlossen haben und nur noch ein Glühweinstand ausschenken darf, dann, dann ist der große, der schönste Moment des Weihnachtsmarktes. Dann gehen

die Lichter aus, es leuchten plötzlich Kerzen, die verteilt worden sind, die Spannung steigt, eine herzliche kleine Rede wird gehalten, nicht biblisch, aber doch im Sinne von Weihnacht und Frieden, Zusammenhalt und Miteinander, gehalten herunter vom großen Weinfass unter dem Adventskranz. Und dann? Man soll es nicht glauben, wie still eine eben noch glühweinselige Menge plötzlich werden kann, gerührt und ergriffen vom Moment und miteinander „Stille Nacht, heilige Nacht“ singt. –Danke, Gott!, sende ich ein Stoßgebet zum Himmel. Danke für diesen Moment der Weihnacht, dieses kleine vorab Aufblitzen der Weihnacht! – Dann ist es auch schon wieder vorbei – und doch irgendwie anders. Und bald kehrt Ruhe ein. Es geht ans Aufräumen und durch die stille, verlassene Marktstraße nach Haus. Stille Nacht ...

Möge es nun Weihnachten werden in den Häusern und Herzen, im Geist und Sinn der Menschen. Mögen die Menschen erkennen und bekennen: „Christ, der Retter, ist da!“ und seinen Frieden tragen in die Welt!

Gesegnete Weihnachten!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“ zu Heilig Abend 2025

*von Pfarrerin Luise Burmeister
Prot. Kirchengemeinde Deidesheim
mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 44, 1-3

Gebet:

Gott, in Christus wirst du Mensch. Du stellst dich in Not und Leid, Elend und Angst, in Schmerz und Trauer der Welt. Durch dich sehe ich auch in der Finsternis das Licht. Du suchst nicht den Ruhm der Welt, sondern bringst Frieden, du suchst nicht Größe, sondern kommst als Kind. Du, Herr, bist Heiland und Retter der Welt. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Zum Lesen:

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1 bis 20.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 55, 1-3

*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn
siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der
HERR.*

Sach 2, 14

Freue dich und sei fröhlich! Man sollte meinen, am Heiligen Abend sei es gar nicht nötig das auch noch zu sagen, dazu zu ermuntern, aufzurufen: Freue dich und sei fröhlich! Der Heilige Abend ist ein ganz besonderer Abend. Es ist ein Abend mit einer ganz besonderen Atmosphäre, mit einer friedlichen Ruhe, so will es scheinen, die sich über das ganze Land legt. Kinderaugen glänzen, in den Familien hat man Zeit füreinander und man erfreut sich gegenseitig mit Geschenken. So will es scheinen. So stellt man sich das vor so erhofft, erträumt, so wünscht man sich das. Freue dich und sei fröhlich! Und vielleicht plant man das auch. Und dann das! „Ich komme und will bei dir wohnen!“ Besuch! Bis eben unangemeldet. Einfach so. Das Gästezimmer muss gerichtet

werden, die Lebensmittel müssen aufgestockt werden, ein Geschenk muss her – man muss noch mal los. Der Zeitplan zerfällt wie Staub. Spätestens jetzt bricht Hektik aus. „Freu dich, ich komme!“ Hohn? Spott? Oder einfach völlig weltfremd? Die Spannung weicht unangenehmer Anspannung. Das letzte bisschen Fröhlichkeit ist dahin. Zur Begrüßung haucht man dem strahlenden Gast vielleicht noch unehrlich zu „Schön, dass du da bist.“ Dann ist die Kraft, die Geduld, die Stimmung am Ende. Freue dich und sei fröhlich! Nein!, brüllt der Trotz in einem. Aber es wird ja vorüber gehen! Doch der Besuch bleibt. „Hast du nicht ...? Willst du nicht ...? Musst du nicht ...?“ Fragt man tastend und meint: Verschwinde endlich! Du krepelst mein ganzes Leben um! Nichts ist mehr wie es war! Immer muss ich an dich denken, auf dich Rücksicht nehmen, fragen, was du willst. Aber ich will endlich wieder tun, was ich will, und das, wie es mir gefällt!

Doch der Besuch lächelt freundlich und liebevoll. „Freu dich und sei fröhlich! Ich will bei dir wohnen!“ Wohnen ... heißt das etwa bleiben? Entsetzen greift Platz. ...bei dir wohnen – heißt das, es wird nie wieder, wie es war, heißt das, ich werde nie wieder mein eigener Herr sein, heißt das ..., ja, was soll das denn?

Es soll uns vorbereiten! Es soll uns vorbereiten auf den, der in der Tat unser Leben umkrepelt, nach dessen Wille zu fragen uns den

Weg weißt, uns Zukunft schenkt, an den wir ganz ohne Zweifel denken sollen, ja ohne Zweifel und an ihn denken. Dessen Kommen uns Freude bringt, die nicht durch die Nachrichten gleich wieder zerstört, wird, Freude, die nicht aus Glühweinbechern kommt, sondern Freude, die aus dem Licht kommt, das er in unsere Nacht bringt. Nein, das Gästezimmer brauchen wir für ihn nicht zu richten, er will in unsere Herzen einziehen. In diese Mördergrube? Keine Angst, Ablehnung und Armseligkeit sind ihm nicht fremd, er scheut sie nicht. Im Stall zu Bethlehem kam er zur Welt – und am Kreuz ist er gestorben. Ja, seine Gegenwart relativiert all unser Planen. Aber aus ihm dürfen wir neue Kraft schöpfen, Tag für Tag. In ihm hat sich Gott selbst aufgemacht von seiner heiligen Stätte, uns nicht nur zu besuchen, sondern um einzuziehen in unsere Herzen, unser Leben, unsere Welt – und zu bleiben. Gott sei Dank! Und ein Geschenk? ER schenkt sich uns. Schenken wir uns ihm.

Zum Lesen: Sacharja Kapitel 2, Verse 14-17

Gebet: Gott, in dieser besonderen Nacht, der Nacht, da du, Gott, Mensch geworden bist uns Menschen zu Gute, singen wir dir Lob und Dank. Herr, du kommst in unsere Welt, stellst dich zu denen,

die kein Licht mehr sehen, die in Finsternis versinken, stellst dich zu denen, die im Grau des Alltags ertrinken oder an Katastrophen zerbrechen – darum, o Herr, wollen wir auch in dieser besonderen Nacht, in der wir deine Liebe so warm und nah spüren, auch an die denken, denen Wärme fremd ist, die sich fürchten vor Nähe, die kein Licht sehen, aber auch an die, die geblendet sind vom grellen Schein des Erfolges, der Macht oder des Reichtums. Herr, wir befehlen dir an, die leiden unter Hass und Gewalt, die Krieg führen, und die, die Krieg leiden und nach Frieden dürsten. Lass sie alle dein Wort hören, dass Friede werde auf Erden. Wir befehlen dir an, die kein Dach über dem Kopf haben, die, die Hunger haben, aber nicht zu essen, die, die Angst haben und auch die Übermütigen, die, die mutlos sind und die, die stolz sind, die Ruhe suchen und die, die sich nach Leben sehnen, die, die einen Menschen verloren haben und die, die keinen Menschen finden, die, die nicht wissen, wo sie hingehören und die, die andere verdrängen; die, heute Nacht froh sind, und die, die heute Nacht weinen. Herr, wir befehlen dir an, die Kranken und die Verzweifelten. Und denen, Herr, die den Morgen nicht mehr erleben werden, lass das Licht der Weihnacht den Weg leuchten in deine Herrlichkeit. Die geboren werden lass leben in deinem Lichte. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 46, 1-3

Stille Nacht, heilige Nacht

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*

„Kirche im Briefkasten“ zu Weihnachten 2025

*von Pfarrerin Luise Burmeister
Prot. Kirchengemeinden Deidesheim
Mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 45, 1-4

Gebet:

Gott, wir Menschen sind dir nicht zu gering. Unserer
Friedlosigkeit und Finsternis gibst du dich preis, stellst dich zu
denen in Not und Elend. Nicht Pracht zu finden, bist du
gekommen, sondern um Liebe zu schenken, nicht um dich zu
behaupten, sondern Heil zu bringen. Ehre sei Dir und Dank. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 41, 1-7

*Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe
Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig.* Titus 3, 4-5a

Sie kann Herzen erwärmen. Sie ist ein großes Geschenk. Sie kann einen finsternen Tag hell machen. Sie kann Sorgen vertreiben und Frieden stiften. Und sie kostet nichts. Was nützt ein großes Paket zu Weihnachten, wenn sie es nicht trägt? Was nützt ein Gruß, wenn sie ihn nicht schreibt? Wie kalt ist ein Lächeln, wenn sie es nicht ins Gesicht zaubert? Wie arm ist ein Mensch, der sie nicht kennt, wie verbittert ein Mensch, der sie nicht geben kann, wie traurig ein Mensch, der sie nicht erfährt. Sie? Das ist Freundlichkeit. Das ist diese von Herzen kommende, offene Freundlichkeit, die Gutes will und Freude schenkt, ganz ohne Eigennutz, einfach so. Und Achtung: Sie kann anstecken! Ja, Freundlichkeit kann einen Menschen anstecken. Der plötzliche unerwartete freundliche Gruß auf der Straße, er kann einen aus den eigenen griesgrämigen Gedanken reißen, und man grüßt freundlich zurück, angesteckt von der Freundlichkeit, die einem entgegengebracht wurde. Man kann sich ihr aber auch

verschließen und weiter granteln. Das Herz bleibt kalt, der Tag finster, die Sorgen präsent, der Unfriede im Sinn. Annahme verweigert. Annahme? Annahme nicht eines Pakets, sondern der Freundlichkeit, und damit des Guten und der Güte, die darin stecken. Denn Freundlichkeit ist keine antrainierte, anerzogene Höflichkeit. In Freundlichkeit steckt Freund. Und der will mir Gutes. Warum sollte ich ihn abweisen? Warum? Fürchte ich Selbstbestimmung zu verlieren? Fürchte ich hinter der Güte doch wieder nur den Eigennutz des anderen? Oder bin ich heute einfach schon so überrollt von fake news, dass ich Freundlichkeit nicht mehr glaube? Fürchte ich, dass Freundlichkeit den Ernst des Lebens / meines Lebens ignoriert? Dann hätten wir Freundlichkeit aber falsch verstanden. Denn Freundlichkeit ist nicht unkritisch, aber sie stampft mich eben weder bildlich noch tatsächlich in den Boden. Sie mag mir den Kopf zurechtrücken, mich wieder auf den rechten Weg bringen, aber so, dass ich nicht daran zerbreche, sondern sie tut es eben freundlich, mir zu Gute. Und so lesen wir in unserem Predigttext, dass Gottes Freundlichkeit und Menschenliebe uns selig macht. Selig? Das ist so viel mehr als glücklich – wie schnell vergeht, was wir als Glück empfinden! Selig, das ist von Gott gegeben, seine Nähe, das ist Gehaltensein von ihm, bewahrt und gesegnet sein in Gutem und Schwerem. Und

warum? Warum erzeugt uns Gott diese Freundlichkeit? Warum ist er uns Freund, will er uns Gutes? Nun, es ist ja schon gesagt: Aus Menschenliebe. Gott liebt uns Menschen, obwohl wir das nicht verdient haben. Gott liebt uns, die wir seine Liebe und Freundlichkeit immer wieder grantelnd ablehnen. Gott schenkt uns seine Freundlichkeit und Menschenliebe – er schenkt sie uns, sie ist weiß Gott (!) nicht Lohn für irgendwelche Werke. Wir kommen mit leeren Händen zum Kind in der Krippe mit dem Gott sich uns schenkt. Nehmen wir es doch an, das Kind, unseren Heiland, das Licht der Welt, die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes und lassen wir uns anstecken von seiner Freundlichkeit!

Zum Lesen: Titusbrief Kapitel 3, Verse 4-7

Gebet: Gott, aus deiner Freundlichkeit und Menschenliebe lebe ich. Du machst mein Leben hell selbst in tiefster Finsternis. Dir befehle ich an meine Lieben, dir befehle ich an, die du aus diesem Leben gerufen hast, die ich vermisse. Dir befehle ich an die Menschen in Krieg und in Not; die Menschen ohne Obdach; die, die hungern; die Kranken und die, die du aus diesem Leben rufst. Kind in der Krippe, erbarme dich, umfange sie und uns mit deinem Heil und Frieden. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 33, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*